Grünlandbewirtschaftung

HERDEN-MANAGEMENT MIT WASSERBÜFFELN

KURZBESCHREIBUNG

Eine seltene und zugleich sehr effektive Nutzungsform für schwer bewirtschaftbare Feuchtwiesen ist die Beweidung mit Wasserbüffeln, ggf. in Kombination mit Schafen. Sie ist optimal zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität solcher Flächen und hat betriebliche Vorteile.

WIE WIRD'S GEMACHT?

- Wasserbüffel und Schafe weiden fast ganzjährig draußen.
- Schafe und Wasserbüffel werden getrennt auf Weiden gehalten.
- Es werden nur 3-5 Großkoppeln getrennt, die abwechselnd bzw. Herden-spezifisch abgeweidet werden.
- Wasserbüffelherden sollten mind. 2 Tiere umfassen, dafür ist eine Fläche von ca. 2 ha notwendig.
- Im Klima der Oberrheinebene können sie 10-11 Monate im Freien verbringen, nur für die kältesten und nassesten Winterwochen des Jahres benötigen sie einen Freiluft-Unterstand.
- Ein Wechsel der Weidefläche erfolgt, wenn ca. 60% der Fläche abgeweidet sind; die Ruhe- und Regenerationszeit beträgt mindestens 8 Wochen.
- Auf den Weiden erfolgt keine Zufütterung.
- Ein trockener Unterstand steht für ganz nasse Witterungsperioden zur Verfügung.
- Eine gelegentliche Weidepflege mit Abmähen der nicht abgefressenen Bereiche ist essenziell (1x/Jahr – nur relevante Teilflächen).
- Krankheitsvorsorge wie z.B. gegen Klauen- oder Darmkrankheiten benötigen nur die Schafe (ein Mal im Jahr), Wasserbüffel nicht.
- Die Vermarktung der Wasserbüffel-Rinder erfolgt durch Selbstvermarktung.

WAS BRINGT'S BETRIEBLICH?

- Wasserbüffel lieben die ganz nassen Stellen, Schafe die eher trockenen Bereiche – sie ergänzen sich bei der Abweidung.
- Beide Tierarten sind äußerst robust und bedürfen nur eines vergleichsweise geringen Betreuungsaufwands, das heißt, i.d.R. schaut man ein Mal pro Tag nach den Herden.
- Über Landschaftspflegeverträge kann zusätzlich eine Wertschöpfung generiert werden.

WAS BRINGT'S FÜR DIE BIODIVERSITÄT?

- Durch die Offenhaltung von Gräben und Grabenrändern durch die Wasserbüffel werden Offenstandorte geschaffen bzw. in einem günstigen Erhaltungszustand gehalten, von denen magerwüchsige, lichtbedürftige Pflanzen- und Tierarten profitieren.
- Ein Restbestand von ca. 20% nicht ganz abgefressener Bereiche sorgt für eine große Strukturvielfalt – vorteilhaft insbesondere für Insekten und Vögel.
- Durch den Tritt und das Suhlen der Wasserbüffel entstehen Sonderstandorte, die es in unserer heutigen Kulturlandschaft kaum mehr gibt, die jedoch wichtige Lebensräume für selten gewordene Vogelarten wie z. B. Kiebitz oder Großer Brachvogel sind.

© S. Schröder-Esch

© R. Oppermann

© S. Schröder-Esch

© RP Freiburg 2024